

Stadtgespräch



„Energiesparen ist Krisenvorsorge
und ein Akt der Solidarität.“

Dr. Peter Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Essen, im Gespräch

Abwasser

Eine Generationenaufgabe
Seite 8

Schornsteine

Tobias Kahlert fegt und berät
Seite 10

Nachhaltigkeit

Gewappnet für die Zukunft
Seite 13

Stadtwerkessen

Wir sind Zuhause.

Rüttenscheider Straße 27–37
 Telefon 0201/800-0
 Fax 0201/800-1219
 Internet www.stadtwerke-essen.de
 E-Mail info@stadtwerke-essen.de

Kundenzentrum
 Telefon 0201/800-1453
 Fax 0201/800-1593

Öffnungszeiten
 Mo.–Fr. 8.00–13.00 Uhr
 Do. 8.00–18.00 Uhr
 und nach Vereinbarung
 Bitte beachten Sie die aktuellen Angaben auf unserer Internetseite.

24-Stunden-Störungsannahme
 Gas 0201/85113-33
 Wasser 0201/85113-66
 Abwasser 0201/85113-99



Das aktuelle Stadtgespräch und viele weitere Beiträge finden Sie im Bereich Zuhause auf www.stadtwerke-essen.de. Oder scannen Sie einfach den QR-Code.

Impressum der Ausgabe Herbst 2022

Herausgeber: Stadtwerke Essen AG, Rüttenscheider Straße 27–37, 45128 Essen, www.stadtwerke-essen.de

Redaktion: Steffen Wöhler (V.i.S.d.P.), Christin Nottenbohm, Judith Schroers

Realisation: Text + Konzept AG, Essen, Jörg Dißmann
 Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, Monschau
 Verteilung: FUNKE Logistik NRW

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele

Teilnehmen können alle Volljährigen, ausgenommen Mitarbeiter der Stadtwerke Essen AG sowie deren Angehörige. Die Teilnahme über Gewinnspielagenturen oder sonstige Dritte, die Teilnehmende bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird unter allen Teilnehmern ausgelost. Die im Rahmen der Gewinnspiele erhobenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Durchführung derselben verwendet und nach Zweckentfall gelöscht. Weitere Informationen über die Verarbeitung personenbezogener Daten durch die Stadtwerke Essen AG finden Sie in der Datenschutzerklärung unter www.stadtwerke-essen.de/Datenschutz. Sie können Ihre Einwilligung zur Teilnahme jederzeit per E-Mail widerrufen.

Titel: Dr. Peter Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Essen, hat sich mit Strickjacke schon auf die anstehende Heizperiode eingestellt.

Foto: Frank Lothar Lange
 Foto Seite 2: Knirpsknips | Magdalena Hilling



Lars Martin Klieve, Vorstand der Stadtwerke Essen AG

Herbst in Essen

Liebe Essenerinnen und Essener,

vor uns liegt die Heizsaison. Preisliche Verwerfungen und eine ungewisse Versorgung stellen uns vor bislang ungekannte Herausforderungen.

„Energie sparen“ ist das Gebot der Stunde und das gilt nicht nur für Gas, sondern auch für Strom. Denn die Energie, die wir jetzt sparen, ist ein Plus für Deutschlands Gasspeicher und nur mit gut gefüllten Speichern werden wir im Winter größere Härten vermeiden können. Wie wir mit den knappen und erheblich teureren Ressourcen besser umgehen können, vermittelt mein Vorstandskollege Dr. Peter Schäfer eindringlich in seinem persönlichen Appell in dieser Ausgabe.

Welche innovativen Perspektiven für die Energieversorgung sich im Bereich des Wärmepumpen-Contractings eröffnen, stellt Ihnen unsere Energieberaterin Paula Grell vor. Auch Schornsteinfegermeister Tobias Kahlert berichtet uns davon, wie die Energiekrise seinen traditionellen Arbeitsplatz verändert hat.

Aber auch Stabilität hat seinen Platz. Deshalb erfahren Sie in dieser Ausgabe, was unseren Stadtteil Margarethenhöhe ausmacht und wie verbrauchtes Wasser wieder in den Kreislauf zurückgeführt wird.

Bleiben Sie gesund und uns gewogen.

Ihr

Lars Martin Klieve, Vorstand der Stadtwerke Essen AG

Herbst 2022 Inhaltsverzeichnis

Service

Mit dem Blick fürs Machbare Wärmepumpen-Contracting, das Rundum-Sorglos-Paket der Stadtwerke Essen	4
4 Fragen an ... Dr. Peter Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Essen	6
Der geschenkte Platz Ronja Räubertochter im Grillo	12
Gut aufgestellt in die Zukunft Erster Nachhaltigkeitsbericht der Stadtwerke Essen jetzt verfügbar	13
Schatzkarten-Angebot Die Schlagernacht 2022 exklusiv miterleben	16

Voller Energie

Abwasser – Nachhaltigkeit pur Was mit dem Schmutz- und Regenwasser im Essener Stadtgebiet passiert	8
Online-Quiz SodaStream Crystal zu gewinnen	9

Im Stadtgespräch

Zuhause – unter und auf dem Dach Tobias Kahlert, Schornsteinfegermeister	10
--	-----------

Heimatliebe

Wo die Entschleunigung wohnt Im Stadtteil Margarethenhöhe geht es geruhsam zu	14
Online-Gewinnspiel Wimmelbücher zur Margarethenhöhe zu gewinnen	15

Kurz notiert

Stadtwerke Essen-Kalender 2023	15
Erneute Auszeichnung zum „familienfreundlichen Unternehmen“	16
RuhrCleanup Essen	16
Neuer WhatsApp-Kanal	16

Mach mit,
spar Gas

S. 6

Gemeinsam gegen die Krise

S. 10

Foto: Tom Schulte

S. 14

Foto: toeban park



i Funktion einer Wärmepumpe

- Im Grunde ist die Funktion identisch mit der eines Kühlschranks. Allerdings entzieht dieser seinem Innenraum die Wärme und gibt sie nach draußen ab, während die Wärmepumpe dem Außenbereich die Wärme entzieht und sie als Heizenergie an das Haus abgibt.
- Je mehr Energie aus der Umwelt genutzt werden kann und je weniger aus Strom bereitgestellt werden muss, desto effizienter und kostengünstiger arbeitet die Wärmepumpe.

Mit dem Blick fürs Machbare

Nicht nur das Ziel der Bundesregierung, bis 2045 klimaneutral zu werden, verändert den Blick auf die Beheizung von Gebäuden. Auch die aktuelle Situation auf den Energiemärkten aufgrund des Kriegs in der Ukraine und die damit einhergehenden Unsicherheiten in der Energiebeschaffung verstärken den Wunsch, auf einen regenerativen Wärmeerzeuger umzusteigen. Paula Grell, Projektmanagerin für Energiedienstleistungen und Contracting bei den Stadtwerken Essen, sieht für Immobilienbesitzer gerade im Wärmepumpen-Contracting eine große Chance.

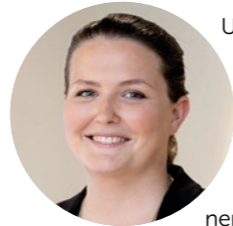


Foto: Frank Lothar Lange

Um Klimaneutralität zu erreichen, muss im Bereich der Gebäudebeheizung eine flächendeckende Umstellung von fossilen auf regenerative Energieträger erfolgen. Immer häufiger werden hierfür strombetriebene Wärmepumpen (siehe Infobox „Funktion einer Wärmepumpe“) eingesetzt. „Die Nachfragekurve zeigt steil nach oben“, berichtet **Paula Grell**, die sich mit den Anforderungen und der Marktentwicklung bestens auskennt. „Besonders im Neubau ist die Technologie sehr beliebt und kam im Jahr 2021 bereits in knapp über der Hälfte der neuen Wohngebäude in Deutschland zum Einsatz.“

Planung wichtig

Dabei ist allerdings zu bedenken, dass eine Wärmepumpe in der Anschaffung deutlich kostenintensiver ist als ein konventioneller Gaskessel. Die Wahl der Heizungsanlage sollte daher nicht überstürzt, sondern mit Experten-Unterstützung richtig geplant werden. „Aufgrund des höheren Investitionsvolumens und der technischen Komplexität bieten wir unseren Kunden ein Rundum-Sorglos-Paket an“, erklärt Grell. „In unserem Wärmepumpen-Contracting-Angebot ist nicht nur die Miete der Wärmepumpe enthalten. Es umfasst auch die Installation und die dauerhafte Betreuung einschließlich der Wartung und aller erforderlichen Reparaturen der Anlage.“

Fördermittel verfügbar

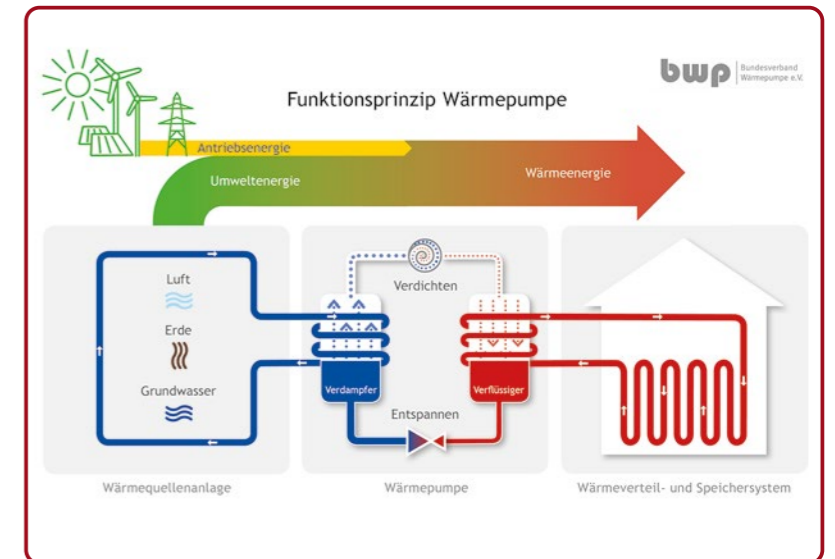
Der Einbau einer Wärmepumpe wird vom Staat gefördert. Über das zuständige Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) können Fördermittel für die Energieberatung und die neue Anlage beantragt werden. Je nach vorhandenem Heizsystem und Art der Wärmepumpe werden hier über die Bundesförderung für effiziente Gebäude unterschiedlich hohe Zuschüsse gewährt. „Im Rahmen unseres Wärmepumpen-Contractings beantragen wir die Förderung und geben den Zuschuss über den Wärmegrundpreis direkt an die Kunden weiter“, so Grell.

Die studierte Vertriebsingenieurin ist bei den Stadtwerken Essen seit 2020 für das Segment Contracting und Energiedienstleistungen verantwortlich. Der unmittelbare Kontakt zu Kunden macht ihr großen Spaß: „Ich bearbeite Projekte vom Eingang der Anfrage bis zur Angebotserstellung und im besten Fall bis zum Vertragsschluss und zur Auftragsabwicklung. Wenn am Ende die Anlage läuft und der Kunde zufrieden ist, bin ich es auch.“

Neu- und altbaueeignet

Im Neubau stellt die Wärmepumpe mittlerweile die bevorzugte Technologie dar. Dies liegt vor allem daran, dass durch die hohen gesetzlichen und bautechnischen Anforderungen an den Wärmeschutz, der Energiebedarf der Gebäude besonders gering ist und zudem in den meisten Fällen eine Fußbodenheizung mit niedrigen Heizungsvorlauftemperaturen zum Einsatz kommt. „Oft treffen wir so auf ideale Voraussetzungen für ein Wärmepumpen-Konzept“, erläutert Grell.

Aber auch im Altbau lässt sich ein umwelt- und kostenschonendes Wärmepumpen-Konzept realisieren: Wenn Gebäude beispielsweise mit guten Fenstern und Wärmedämmung ausgestattet und die Heizkörper bereits ausreichend groß dimensioniert sind. Ansonsten ist zu prüfen, ob Heizkörper vergrößert oder im idealen Fall eine Fußbodenheizung nachgerüstet werden kann. „Das Prinzip ist einfach. Je größer die Heizfläche dimensioniert ist, desto geringer kann die Vorlauftemperatur eingestellt werden“, weiß Grell.



Kosten im Blick

Die Kosten für die Anschaffung einer Wärmepumpe variieren je nach Hersteller, Heizleistung und Wärmequelle. Bei den Betriebs- und Verbrauchskosten kann die Wärmepumpe deutlich punkten: Gegenüber fossilen Energieträgern ist für eine Wärmepumpe kein Abgasweg notwendig, daher entfallen die Schornsteinfegerkosten. Zudem sind Wärmepumpen im Vergleich zu Öl- oder Gaskesseln relativ wartungsarm. Gute Voraussetzungen also für ein attraktives Wärmepumpen-Contracting. Weitere Informationen finden Sie in Kürze auf www.stadtwerke-essen.de.



Viele Informationen zum Thema Fördermittel, einen Förderrechner sowie einen Förderratgeber findet man hier: www.waermepumpe.de/waermepumpe/foerderung/

Oder einfach den QR-Code scannen.



Sie interessieren sich für ein Wärmepumpen-Contracting-Konzept?

Unser Beraterteam freut sich auf Ihren Anruf oder Ihre Mail.

Paula Grell Tel.: 0201/800-1415
paula.grell@stadtwerke-essen.de

4 Fragen an ...

Dr. Peter Schäfer

Vorstandsvorsitzender
der Stadtwerke Essen



Die aktuelle Gasversorgungssituation ist aus der aktuellen Presseberichterstattung nicht wegzudenken und wirft aus Verbrauchersicht viele Fragen auf. Privathaushalte und Unternehmen müssen auf unterschiedliche Arten mit der Krise umgehen. Dr. Peter Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Essen, ruft zum Energiesparen zur Krisenvorsorge und als Akt der Solidarität auf.

1 Herr Dr. Schäfer, wie ordnen Sie die aktuelle Situation rund um die Gasversorgung ein und wie können wir einer drohenden Krise begegnen?

Auf der einen Seite haben wir die langfristige Zielsetzung der Dekarbonisierung – also der CO₂-Neutralität – unserer Energieversorgung bis 2045. Das soll durch einen Umbau des gesamten Energiesystems geschehen. Dabei geht es insbesondere um den Ausbau der Erneuerbaren, aber auch um Stichworte wie Gebäudesanierung, Wärmepumpen und in manchen Bereichen auch Wasserstoff. Also alles Formen der grünen Energien, die uns eine CO₂-Freiheit bis 2045 ermöglichen sollen. Dieses Ziel hat nach wie vor Bestand und ist absolut wichtig. Jedoch benötigt so ein Umbau viel Zeit und kann nicht mal eben von 2045 auf 2023 vorgezogen werden. Aus diesem Grund sind diese Maßnahmen auch nur begrenzt geeignet, um kurzfristig einer potenziellen Gaskrise zu begegnen.

Auf der anderen Seite fehlen uns jetzt Gasmengen, die wir in der Vergangenheit aus Russland bezogen haben. Deswegen haben wir das Ziel, von der russischen Erdgaslieferung weitestgehend unabhängig zu sein. Dafür brauchen wir zum Beispiel LNG-Terminals (LNG: Liquefied Natural Gas = verflüssigtes Erdgas). Wir können das in etwa zwei bis drei Jahren erreichen. Das ist anspruchsvoll, aber möglich. Für uns bedeutet das nun, dass wir die nächsten zwei bis drei Jahre überbrücken müssen.

Es ist wichtig, jede Möglichkeit, Gas zu sparen, zu nutzen.

Dr. Peter Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Essen

Es ist möglich, mit kälteren Temperaturen umzugehen. Mit entsprechender Kleidung braucht man bei 18 Grad noch nicht zu frieren.

Dr. Peter Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Essen

2 Und was genau bedeutet das für uns, also den Endverbraucher?

Für die Menschen, die mit Erdgas heizen, also auch für mich persönlich, bedeutet das: Pullover an und dicke Socken, also bewusst raus aus der Komfortzone. Ein bewusster Komfortverzicht jetzt kann maßgeblich dazu beitragen, dass wir über die nächsten Jahre kommen. Damit meine ich, dass es gerade jetzt unser Ziel sein sollte, wo es irgendwie möglich ist, Energie, insbesondere Erdgas zu sparen. Auch bei den Stadtwerken Essen werden wir im kommenden Winter die Raumtemperatur auf circa 18 Grad Celsius begrenzen. Es ist wichtig, jede Möglichkeit, Gas zu sparen, zu nutzen. Das bezieht sich aber nicht nur auf die geschäftliche Umgebung, sondern vor allem auch auf den Bereich der privaten Gasanwendungen.

3 In den Medien wird oft zwischen geschützten und nicht geschützten Kunden unterschieden. Können Sie uns weiterhelfen, was damit gemeint ist?

Ungeschützte Verbraucher sind vor allem die Industrie- und Gewerbekunden, geschützte Kunden sind dann unter anderem die Privathaushalte, aber auch Krankenhäuser und Altenheime. In einer wirklich physischen Gasmangellage, wenn also das Gassystem, bestehend aus Pipelines und Speichern, droht leerzulaufen, müssen einzelne Gasverbraucher ihren Bezug einstellen. Es geht also um eine Abschaltreihenfolge. Je größer der Gasmangel ist, desto mehr Verbraucher müssen vom Netz. Man könnte annehmen, dass geschützte Kunden nicht von einer Gasmangellage betroffen sind. Das wäre aber doppelt falsch: Erstens würde die Abschaltung von Industrie und Gewerbe einen wirklich großen Schaden für die Volkswirtschaft bedeuten, also auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie, auf die Arbeitsplätze, auf die Inflation. Und zweitens gibt es auch kein Naturgesetz, das uns garantiert, dass die verbleibenden Mengen für die geschützten Kunden ausreichen werden. Das müssen wir unbedingt vermeiden. Und da ist jeder Einzelne gefragt.

Gerade im privaten Bereich haben wir die Möglichkeit, durch unser Verhalten dazu beizutragen, dass die Situation beherrschbar bleibt. Es ist möglich, mit kälteren Temperaturen umzugehen. Unsere Eltern und Großeltern konnten das auch. Mit entsprechender Kleidung braucht man bei 18 Grad noch nicht zu frieren. Es muss auch nicht jeder Raum beheizt werden. Schön ist das nicht, keine Frage. Aber es ist auch nur für zwei oder drei Winter.

4 Welche Herausforderungen haben die Stadtwerke Essen in der Krisensituation zu bewältigen?

Wir beobachten die Lage täglich, stehen im intensiven Kontakt mit den Branchenverbänden, die wirklich gute Arbeit machen, und allen anderen Institutionen, die am Geschehen beteiligt sind. Auch in die städtischen Krisenstäbe sind wir eingebunden.

Als Stadtwerke Essen haben wir uns daran gewöhnt, Energie zu verkaufen. Jetzt stehen wir in einer neuen Situation und versuchen, die Versorgung zu sichern, indem wir unsere Kunden bitten, Energie zu sparen. Leicht fällt uns das nicht.



Energiesparen lohnt sich und jeder kann seinen Beitrag leisten. Auf www.stadtwerke-essen.de/zuhause/energie-sparen finden Sie viele praktische Energiespartipps. Einfach den QR-Code scannen und loslegen.

Abwasser – Nachhaltigkeit pur

Wie selbstverständlich betätigen wir die Toilettenspülung, ziehen den Stöpsel aus der Badewanne und lassen den Regen niederprasseln. Das Abwasser verschwindet im Abflussrohr oder im Gully auf der Straße. Und dann? Dahinter steckt ein einzigartiges und riesiges Transportsystem, um aus Schmutz- und Regenwasser wieder Trinkwasser zu machen. Dabei ist Deutschland Spitze: 96 Prozent des Abwassers werden bei uns wiederaufbereitet, während laut UNESCO weltweit mehr als 80 Prozent des Schmutzwassers einfach in der Umwelt entsorgt werden.

Wussten Sie, dass der Wasserkreislauf von jeher einer der nachhaltigsten Prozesse in der Natur und in unserem Leben ist? Tatsächlich – auch wenn wir es umgangssprachlich so nennen – können wir kein Wasser verbrauchen. Wir können es eigentlich nur gebrauchen. Egal, ob Wasser zum Trinken, zum Waschen oder zur Produktion verwendet wird, auch nach der Entsorgung, Versickerung oder Verdunstung bleibt es uns erhalten. Denn als Regen oder Grundwasser taucht es wieder bei uns auf. Damit es dann auch als Trinkwasser verwendet werden kann, ist eine gewissenhafte Aufbereitung erforderlich.

Funktionierender Gesundheitsschutz

Im Zuge der Industrialisierung und der damit verbundenen Urbanisierung, also dem vermehrten Städtebau, entstanden Mitte des 19. Jahrhunderts nach und nach städtische Kanalisationen – in Essen beispielsweise im Jahre 1869. Anlass war jedoch nicht der Umweltschutz, sondern der Gesundheitsschutz. Denn durch die vielen Menschen, die auf engstem Raum ohne sanitäre Anlagen, so wie wir sie kennen, zusammenlebten, gehörten Cholera und Typhus zur Tagesordnung. Erst durch die funktionierenden Abwassersysteme und Kläranlagen konnten die Ansteckungsgefahren weitestgehend verhindert werden.

Im Essener Stadtgebiet sind die Stadtwerke der alleinige Betreiber des Abwassernetzes. „Wir erfüllen für die Stadt den gesetzlichen Auftrag, das entstehende Abwasser so zu entsorgen, dass keine Gefahren für die Menschen und



keine Belastungen für die Umwelt entstehen“, so **Volker Hülshorst**, Leiter Kanalmanagement bei den Stadtwerken Essen. „Eine funktionierende Wasserwirtschaft dient dazu, den Generationenvertrag zu erfüllen. Nur so können wir unseren Kindern eine intakte Umwelt übergeben.“

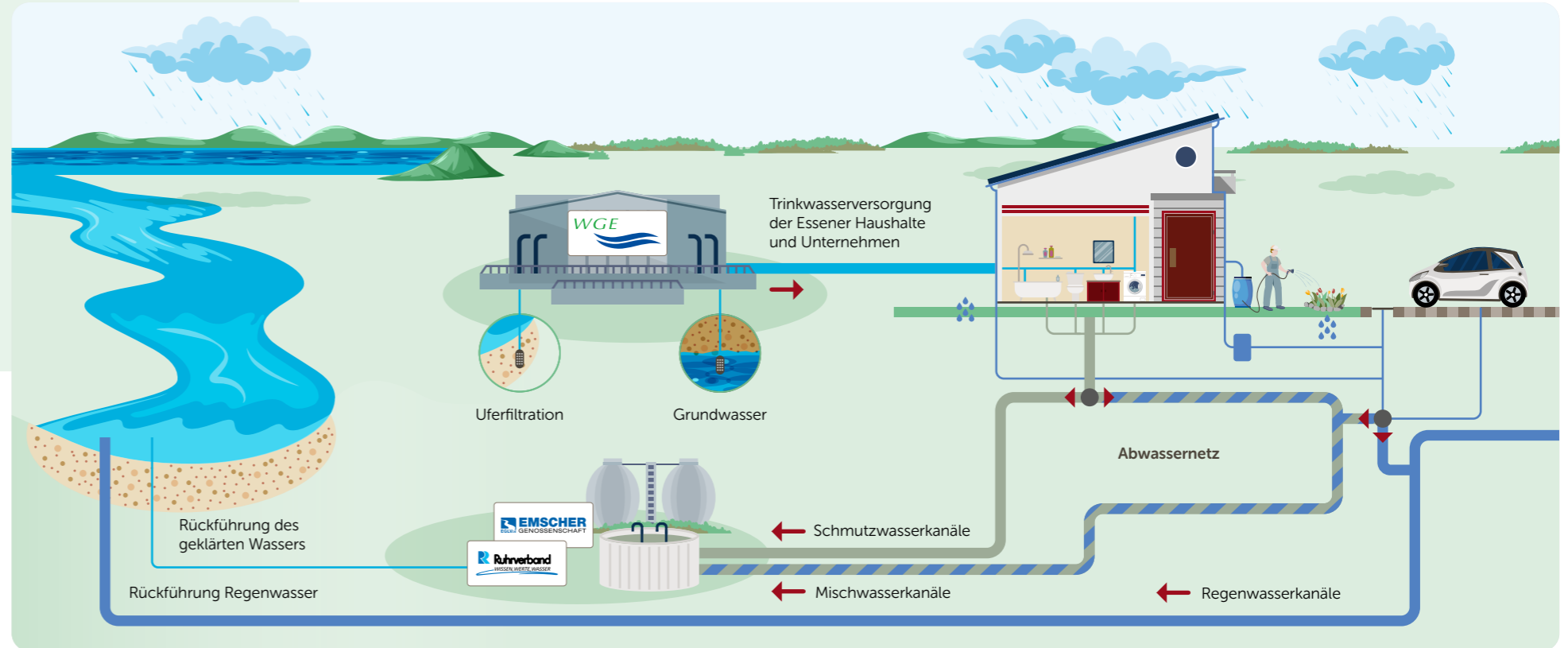
Komplexe Aufgabe

Zum Aufgabenspektrum der Stadtwerke Essen gehört der komplette Betrieb und die Instandhaltung des aktuell 1.657 Kilometer langen Abwasserkanalnetzes, das aus einem riesigen Netzwerk von Rohren und Kanälen unterschiedlicher Dimensionen besteht. Der größte Abwasserkanal hat einen Durchmesser von 3,80 Metern und ist Teil des Hauptleitungsnetzes. Insgesamt fließen durch die Essener Abwasserrohre jedes Jahr 33 Milliarden Liter Abwasser – produziert durch die Privathaushalte und die ansässigen Gewerbebetriebe.

Foto: Herbert Höligen

Allein für die tägliche Toilettenspülung verwendet jeder Mensch durchschnittlich 40 Liter. Und auch die Natur sorgt für Bewegung in der Kanalisation – je nach Wetterlage kommen noch rund 29 Millionen Kubikmeter Regenwasser hinzu. „Gut ist, wenn das Wasser kontinuierlich und in ausreichender Menge fließt“, erläutert Hülshorst. „Wenn zu wenig Betrieb in den Leitungen ist, bleiben Schmutzwasserinhaltsstoffe liegen und verstopfen die Rohre. Dann müssen unsere Einsatzkräfte raus, um die Blockade manuell herauszuspülen.“ Schwierig wird es, wenn über die Toiletten Küchenrolle, Taschentücher, Medikamente und Essensreste entsorgt werden. Das führt zu

dene Starkregen stellen zudem hohe Anforderungen an die Dimensionierung der Kanäle und den Umgang mit Abwasser insgesamt“, weiß Sturm. Das anfallende Schmutz- und Regenwasser wird über das Kanalnetz abtransportiert und landet mehrheitlich über Mischsysteme (Schmutz- und Regenwasser in einem Rohr) in den Kläranlagen, die von der Emschergenossenschaft und dem Ruhrverband betrieben werden (siehe Grafik). Auch Trennsysteme gibt es in Essen. Hier werden Schmutz- und Regenwasser in getrennten Systemen abgeleitet: das Schmutzwasser wird bis zur Kläranlage geleitet; das saubere Regenwasser kann direkt in



zahlreichen Problemen und belastet den gesamten Transport- und Klärungsprozess zusätzlich. Wem allerdings einmal etwas Wertvolles in den Gully auf der Straße gefallen ist, der kann sich unter 0201/85113-99 an die Stadtwerke Essen wenden – die Einsatzkräfte helfen gern.



Aufwändige Pflege

Aber auch ein Kanalnetz wird durch den Betrieb abgenutzt und muss laufend erneuert werden. „Im Grunde ist ein so gewaltiges Konstrukt eine Dauerbaustelle, auch wenn es im Untergrund liegt.“, erklärt **Klaus Sturm**, Leiter Integrale Entwässerungsplanung. „Allerdings tauchen die meisten erforderlichen Baumaßnahmen sichtbar für die Bürgerinnen und Bürger auf. Das ist leider unvermeidlich.“ Gerade durch das große Renaturierungsprojekt der Emscher und ihrer Nebenläufe müssen viele neue Kanäle gebaut werden, um das Abwassernetz auch an das neue System anzuschließen. „Klimawandel und der damit verbun-

das Gewässer eingeleitet werden. Durch ein gelungenes Regenwassermanagement können private Immobilienbesitzer und die öffentliche Hand gleichermaßen dazu beitragen, möglichst viel Regenwasser im natürlichen Kreislauf zu belassen.

Online-Quiz SodaStream Crystal zu gewinnen



Für alle, die noch mehr über das Abwassernetz der Stadtwerke Essen erfahren wollen, haben wir ein spannendes Online-Quiz vorbereitet. Auf www.stadtwerke-essen.de/zuhause/abwasser-quiz können Sie Ihr Wissen prüfen und einen von drei SodaStreamern Crystal gewinnen. QR-Code scannen und los geht's.



Foto: SodaStream GmbH

Tobias Kahlert, der seinen Familienbetrieb in dritter Generation führt, fühlt sich auf Zeche Zollverein und seinem unmittelbar angrenzenden Kehrbezirk zuhause, denn hier hat er schon seine Kindheit verbracht.

Zuhause – unter und auf dem Dach

Das Aufgabenfeld der Schornsteinfeger geht weit über das regelmäßige Kontrollieren von Kaminen, Heizungs- und Lüftungsanlagen hinaus. Sie sind vielfach auch Energieberater, Gutachter und Ratgeber für die Bevölkerung – insbesondere für die Besitzer von Eigenheimen. Einer von ihnen ist Schornsteinfegermeister Tobias Kahlert, der nicht nur eine Familientradition weiterführt, sondern als Vorsitzender der Kreisgruppe Essen auch Verantwortung für seinen Berufsstand übernimmt.

Foto: Tom Schulte

Herr Kahlert, der Beruf des Schornsteinfegers hat eine lange Tradition. Passt Ihr Handwerk denn noch in diese Zeit oder hat es sich verändert?

Tobias Kahlert: Natürlich hat sich in den vergangenen Jahren einiges im Schornsteinfegerhandwerk durch die Entwicklungen in der Technik verändert. Die Arbeiten eines Schornsteinfegers sind in meinen Augen nach wie vor sehr wichtig. Ich würde sogar sagen: Ohne geht es nicht. Dazu ein kleines Beispiel. Die traditionelle Überprüfung der Kamine im Hinblick auf den Luftabzug ist elementarer Bestandteil einer sicher funktionierenden Heizung. Auch wenn sich das Heizen in den vergangenen Jahren in den zahlreichen Altbauten in meinem eigenen Kehrbezirk, von Kohle auf Gasheizungen und teilweise auch auf Ölheizungen geändert hat.

**Einer für alle.
Alle für einen.
Glück auf.**

Tobias Kahlert, Schornsteinfegermeister

Was ist das Spannende an Ihrer Tätigkeit?

Das spannende und abwechslungsreiche an meinem Beruf ist, dass man jeden Tag auf neue Herausforderungen trifft. Da sind zum einen die vielen verschiedenen Menschen mit ihren unterschiedlichen Vorstellungen, die wir beraten und gemeinsam nach Lösungen suchen, um deren Wünsche nach den jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften umzusetzen. Und dann sind da auf der anderen Seite die vielen verschiedenen Heizungstypen mit den vielen verschiedenen Techniken. Man lernt im Beruf des Schornsteinfegers nie aus und wir bilden uns regelmäßig fort.

Sie vertreten aber auch die Interessen Ihres Berufsstandes als Vorsitzender der Kreisgruppe Essen. Welche Themen stehen da im Vordergrund?

Ein großes Thema ist natürlich die Energieberatung. Auch aufgrund der aktuellen Lage, was den Krieg in der Ukraine und seine

Auswirkungen angeht. Auch wir als Schornsteinfeger müssen unseren Kunden die Energieeinsparung näherbringen, aufklären und beratend zur Seite stehen. Bei jedem Treffen der Kreisgruppe tauschen wir uns zudem über neue Techniken und unsere Erfahrungen aus. Was noch ein großes Thema ist, und mir als Schornsteinfeger in dritter Familiengeneration besonders am Herzen liegt, ist es, junge Menschen genauso von diesem Beruf zu überzeugen. Ich wünsche mir, dass sie wie ich, diesen Beruf erlernen und ihn mit Leib und Seele ausführen.

Die Stadtwerke Essen sind als Essener Energieversorger von jeher ein enger Partner für die Schornsteinfegerschaft. Was zeichnet die Zusammenarbeit aus?

In der Vergangenheit gab es immer einen intensiven Austausch zwischen den Stadtwerken Essen und uns Schornsteinfegern. Beim Einbau neuer Gasheizungen beispielsweise werden wir immer zeitnah informiert. Oder aber, wenn es bei unseren Überprüfungen zu Problemen kommt, sind wir bei unseren Ansprechpartnern immer auf ein offenes Ohr gestoßen. Bei technischen Mängeln an Gasheizungen oder undichten Gasleitungen stehen uns die Stadtwerke mit ihren Experten immer hilfreich zur Seite. Das läuft alles sehr kooperativ.

Wir als Schornsteinfeger müssen unseren Kunden die Energieeinsparung näherbringen, aufklären und beratend zur Seite stehen.

Tobias Kahlert, Schornsteinfegermeister

Was schätzen Sie an Essen und wo ist Ihr Lieblingsort?

Ich schätze vor allem die Bürger der Stadt Essen. Es ist eine offene und ehrliche Stadt. Meine Lieblingsorte sind der Baldeneysee und die Zeche Zollverein, denn dort bin ich aufgewachsen.

Ronja Räubertochter – Der geschenkte Platz

Theater muss man erleben können – auch wenn man es sich finanziell nicht leisten kann: Seit vielen Jahren ermöglicht die Aktion „Der geschenkte Platz“ Essener Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächeren Verhältnissen sowie aus sozialen und karitativen Einrichtungen einen Theaterbesuch. Durch die Spenden der Essener Bürgerinnen und Bürger werden die Platzkarten finanziert und so ein Zugang zum kulturellen Leben geschaffen.

Dem diesjährigen Familien-Theaterstück „Ronja Räubertochter“, das wie immer im Essener Grillo-Theater aufgeführt wird, liegt eines der letzten größeren Werke der berühmten schwedischen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren zugrunde. Eine spannende und zugleich amüsante Räubererzählung, die – auch mit Fantasy-Elementen – Groß und Klein mit einer Geschichte über Freundschaft, Freiheit, Treue und Respekt begeistert.

Spenden erforderlich

So einfach kann jeder mitmachen und helfen: Für 6,60 Euro pro Karte kauft man im TicketCenter der Theater und Philharmonie Essen (II. Hagen 2) symbolisch Karten für die Vorstellung „Ronja Räubertochter“ am 20. Dezember 2022 um 15:00 Uhr, die dann automatisch bedürftigen Kindern zugutekommen.

Und wer es besonders gut meint mit dem Nachwuchs, kann ergänzend dazu einen Spendenbetrag in beliebiger Höhe auf das Konto der TUP bei der Sparkasse Essen (IBAN DE35 3605 0105 0000 2526 27, BIC SPESDE3E) mit dem Verwendungszweck „Der geschenkte Platz im Grillo“ einzahlen. Für Spenden über 100,00 Euro wird eine Spendenquittung ausgestellt.



i „Ronja Räubertochter“ von Astrid Lindgren

Für die Bühne bearbeitet von Barbara Hass,
Musik und Liedtexte von Dominik Dittrich

Die Gewitternacht, in der Ronja zur Welt kommt, ist eine besondere: Unter größtem Getöse schlägt ein Blitz in die Mattisburg ein und teilt das seit eh und je in Räuberhand liegende Domizil mittendurch, in zwei Hälften, die fortan durch den „Höllenschlund“ getrennt sind. Elf Jahre später, als Ronja gerade intensiv übt, sich vor eben diesem mächtigen Abgrund zu hüten, entdeckt sie auf der anderen Seite Birk, den gleichaltrigen Sohn des verfeindeten Räuberhauptmanns Borka. Unverfroren reibt er ihr unter die Nase, mit seinen Leuten in den abgespaltenen Teil der Festung eingezogen zu sein. Zahlreiche Rivalitäten und geteilte Abenteuer später, in denen sich die beiden im Mattiswald gemeinsam gegen Wilddruden, Graugnome und Rumpelwichte behaupten, beschließen Ronja und Birk, künftig „Bruder und Schwester“ zu sein – den tief wurzelnden Überzeugungen ihrer beider Familien zum Trotz, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal ahnen, dass sich ihre Kinder längst gegen das Räuberhandwerk entschieden haben.

Regie: Anne Spaeter
Bühne: Fabian Lüdicke
Kostüme: Anne Koltermann
Musikalische Leitung:
Dominik Dittrich
Dramaturgie: Vera Ring



Fotos und Illustrationen: Anne Koltermann, Fabian Lüdicke

Premiere
im Grillo:
12. November
2022



Foto: Frank Lothar Lange

Stadtwerke Essen-Vorstand Lars Martin Klieve (Mitte) und das Projektteam (v. l. n. r. Stefan Schmidt, Petra Scholten, Sabrina Kopiec, Malin Fortkamp; es fehlt Dr. Robin Ricken) präsentieren den ersten Nachhaltigkeitsbericht der Stadtwerke Essen. Auf dem Betriebshofgelände hat sich schon einiges getan. Ehemals versiegelte Flächen wurden renaturiert, zwei Bienenvölker angesiedelt und ein großes Insektenhotel aufgestellt.

Gut aufgestellt in die Zukunft

In diesem Jahr haben die Stadtwerke Essen ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Und das aus gutem Grund: Elektrische Dienstwagen, ein mit Solarstrom betriebener Betriebshof und Mitarbeitende, die eigeninitiativ weitere Umweltschutzmaßnahmen erarbeiten und auf den Weg bringen – das sind nur einige Beispiele, wie das Traditionsunternehmen in einem stetig wachsenden Prozess seinen Geschäftsbetrieb für die Zukunft aufstellt.

Sonne lässt die Funken sprühen

Auf insgesamt 56 Seiten finden sich Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie und die konkrete Umsetzung einzelner Projekte. Umweltschonende Bauverfahren und Kombibaumaßnahmen gehören bei den Stadtwerken Essen seit Jahrzehnten zum Alltag. Doch in Anbetracht des Klimawandels stehen beim Essener Lokalversorger stets neue Ziele zum Umweltschutz im Fokus. So versorgt etwa die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Lehrwerkstatt nicht nur die Auszubildenden bei den Brennschneidübungen und den gesamten Betriebshof mit Solarstrom, sondern speist rund 20 Prozent des erzeugten Solarstroms ins öffentliche Netz ein. Ressourcenschonend sind die Nachwuchsstadtworke neuerdings beim virtuellen Schweißen unterwegs. Die innovative Technologie basiert auf Virtual Reality und wurde durch das DigiLab, eine Arbeitsgruppe für Digitalisierungsthemen, eingeführt.

Weichen stellen für die Energiewende

Umweltschutz und innovatives, unternehmerisches Handeln gehen bei den Stadtwerken Essen Hand in Hand. Hochgradig aktuell ist jedoch auch der dritte Aspekt, der unter dem Begriff der Nachhaltigkeit gefasst wird: die gesellschaftliche Verantwortung. „Für uns als lokales Unternehmen bedeutet das vor allem, eine langfristig bezahlbare Versorgungssicherheit für zukünftige Generationen zu sichern und soziale Projekte in unserer Heimatstadt Essen zu fördern“, erläutert Lars Martin Klieve, Vorstand der Stadtwerke Essen. So spenden die Stadtwerke Essen beispielsweise mit der sogenannten Wechselspende 20 Euro für jeden Neukunden an eine von fünf gemeinnützigen Organisationen in Essen. Für das Gelingen der Energiewende spielen allerdings neben Photovoltaik unter anderem Wasserstoff und Wärmepumpen eine wichtige Rolle. All diese Themen werden daher gerade bei den Stadtwerken als neue Geschäftsfelder erschlossen. Ein Photovoltaikangebot für die Bürger soll außerdem in Kürze starten. „Wir möchten für die Essenerinnen und Essener der Ansprechpartner Nummer eins sein, wenn es um Fragen zur Energiewende geht“, betont Lars Martin Klieve.



Verfügbar ist der komplette Bericht auf www.stadtwerke-essen.de/nachhaltigkeitsbericht/ Einfach den QR-Code scannen.

Wo die Entschleunigung wohnt



Online-Gewinnspiel
10 x Wimmelbuch
zu gewinnen



Ergattern Sie eines der wunderbar illustrierten Wimmelbücher „Unterwegs auf der Margarethenhöhe“, herausgegeben vom Klartext Verlag. Das Gewinnspiel finden Sie unter www.stadtwerke-essen.de im Bereich Zuhause oder scannen Sie einfach den QR-Code.



Kaum ein Stadtteil zeigt den Kontrast zwischen dem Image einer ehemals verrußten Arbeiterstadt und einem beschaulichen Retro-Wohnumfeld so stark wie die Essener Margarethenhöhe. Mit ihrer einzigartigen Struktur und Wohnbebauung, den kleinen Häuschen mit Efeubewuchs und der großen Ruhe, die das Viertel ausstrahlt, ist die Maggihöhe, wie viele ältere Essener und Essenerinnen sie liebevoll nennen, ein Ort der Beschaulichkeit und Entschleunigung. Hier wohnt man nicht einfach nur – hier lebt man.

Benannt nach ihrer Stifterin Margarethe Krupp wurde Anfang des 20. Jahrhunderts mitten in Essen ein neues Stück Wohnumfeld geschaffen, das nicht von ungefähr schon damals Straßennamen wie

„Daheim“, „Trautes Heim“ und „Schönegelegen“ trug. Im Süden der aufstrebenden Industriemetropole Essen entstand die Blaupause für ein neues Verständnis des urbanen Lebens, das bis heute Bestand und seine Berechtigung hat.

Vorausschauend geplant

Der junge Architekt Georg Metzendorf erhielt 1908 als 33-Jähriger den Auftrag, in Essen eine Siedlung für rund 12.000 Einwohner vom städtebaulichen Entwurf über die Planung der Häuser bis hin zur Gestaltung der Wohnungseinrichtung als ein aufeinander abgestimmtes Gesamtkunstwerk zu realisieren. Laut Regierungserlass war er hierbei sogar von allen bindenden Gesetzen und Bestimmungen befreit. So entstanden unter seiner Regie bauliche Unikate, die durch kleine Details, wie etwa unterschiedliche Haustüren, immer eine große Eigenständigkeit entwickelten und dem Stadtteil bis heute seinen eigenen Charme verleihen. Die denkmalgeschützte Siedlung wird so liebevoll gepflegt und instandgehalten, dass man sich als Besucher wie in einer Zeitmaschine fühlt. Nach wie vor gehört die alte Margarethenhöhe zu den Aushängeschildern der Stadt Essen und lockt auch viele Besucher von außerhalb an. Zum attraktiven Umfeld gehört auch der benachbarte Grugapark, der über das von den Stadtwerken Essen betriebene Biomasseheizwerk in der Lührmannstraße umweltfreundliche Energie erzeugt.

Klein und malerisch

Die Anwohner der beschaulichen Siedlung gehen alles mit großer Gelassenheit an, auch wenn die Sommerburgstraße sich zweispurig, samt Trasse für die U17, durch das gewachsene Häusermeer schlängelt und sich viele Autofahrer den Weg vom Uniklinikum zur A52-Anschlussstelle Haarzopf bahnen. Alle Straßen, die rechts und links abgehen, wirken so klein und malerisch, dass man sich automatisch wie in einer verkehrsberuhigten Zone fühlt. So auch Lars Günther, Mitarbeiter bei den Stadtwerke Essen, der seit vielen Jahren



im verträumten Ginsterweg lebt. „Mir gefallen nicht nur die schönen, denkmalgeschützten Häuser, sondern auch das soziale Umfeld“, erzählt Lars Günther begeistert. „Hier erlebt man noch echte Nachbarschaft und die vielen Veranstaltungen vom Marktfest, über Floh- und Kreativmärkte bis hin zum traditionellen Weihnachtsmarkt führen uns alle immer wieder zusammen. Das hat schon dörflichen Charakter.“ Zudem schätzt er das grüne Umfeld des Stadtteils, das zu Spaziergängen und Radtouren einlädt.



Mieten statt kaufen

Ein paar kleine Geschäfte, ein Hotel am Marktplatz und alles, was man so braucht in einem Stadtteil, findet sich, neben der ein oder anderen Werkstatt oder einem Künstleratelier auch hier. Wer etwas über die Hintergründe der Siedlung erfahren und einige besonders schöne Stellen sehen will, kann sich den sonntäglichen Führungen durch den Ortsteil anschließen, die von fach- und ortskundigen Führern, angeboten werden.



Bemerkenswert ist dabei, dass es auf der alten Margarethenhöhe nicht einen einzigen Haus- oder Wohnungseigentümer gibt. Wohnen und Leben kann man hier nur als Mieter. Und die Bewerberliste bei der Margarethe-Krupp-Stiftung, die für den Erhalt, die Pflege und die Verwaltung verantwortlich zeichnet, ist lang.

Auch in unserem neuen Kalender findet sich im Juni 2023 ein atmosphärischer Blick auf die „Heimatliebe“ Margarethenhöhe ...

Stadtwerke Essen-Kalender 2023 ab Mitte Oktober abholbereit

Fast 200 Einsendungen haben uns zum Fotowettbewerb für den Stadtwerke Essen-Kalender 2023 erreicht. Wer sich das Ergebnis an die Wand hängen möchte, kann sich ein kostenloses Exemplar des Familienplaners ab dem 17. Oktober 2022 im Stadtwerke-Kundenzentrum auf der Rüttscheider Straße 27–37 abholen – solange der Vorrat reicht. Neben ausgewählten Aufnahmen von Essens schönsten Orten gibt es allerlei wissenswerte Tipps und Tricks. Starten Sie mit ausgewählten Entspannungsübungen ins neue Jahr oder testen Sie ihr Lichtburg-Wissen im Quiz.

Das alles und vieles mehr gibt's im Stadtwerke Essen-Kalender 2023.



Fotos: Margarethenhöhe: Jochen Jack, Portrat: Lars Günther, Herbar: Helgen



Die Vertreter des Essener Bündnisses für Familie bei der Urkundenüberreichung: (v. l.) Ulrich Kanders, Hauptgeschäftsführer des Essener Unternehmerverbands EUV, Thomas Kufen, Essener Oberbürgermeister, Stadtwerke Essen-Vorstand Lars Martin Klieve und -Personalleiter Thorsten Sohlmann, Jutta Kruff-Lohrengel, Präsidentin IHK zu Essen und Prof. Dr. Anja Seng (Auditorin der Re-Zertifizierung).

Stadtwerke Essen erneut als „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet

Flexibel und familienfreundlich durch die Pandemie: Dank flexibler Arbeitszeiten und mobiler Arbeit waren die Stadtwerke schon vor der Pandemie auf die Herausforderungen gut vorbereitet. Trotzdem wurde die Digitalisierung auch bei den Stadtwerken noch einmal ordentlich vorangetrieben. So wurden zum Beispiel virtuelle Kinderbetreuungsangebote, digitale Pflegeworkshops und Webinare für Eltern auf die Beine gestellt und eine E-Learning-Plattform für Mitarbeitende an den Start gebracht.

Im vergangenen Jahr wurden die Stadtwerke bereits zum dritten Mal zum familienfreundlichen Unternehmen re-zertifiziert. Die offizielle Auszeichnung, die im letzten Jahr coronabedingt nicht stattfinden konnte, wurde nun am 16. August nachgeholt. Oberbürgermeister Thomas Kufen überreichte im Namen des Essener Bündnisses für Familie die Urkunde zum familienfreundlichen Unternehmen an Stadtwerke Essen-Vorstand Lars Martin Klieve und -Personalleiter Thorsten Sohlmann. <

29.10.2022
Oberhausen



MIT DEN SUPERSTARS DES DEUTSCHEN SCHLAGERS

Die Schlager Nacht des Jahres 2022, präsentiert von den größten und bekanntesten deutschen Schlagerstars, vereint alles, was Fans lieben:

neue Hits und Schlager-Klassiker in einem sechsstündigen Konzert, untermalt mit einer spektakulären Bühnen- und Lichtshow. Alle Informationen zu diesem Event finden Sie online unter www.semmel.de/citypower



Schatzkarten-Inhaber erhalten einen **Preisnachlass von 20 Euro je Ticket** der Preiskategorien PK 1–3 auf den Ticketendpreis (zzgl. Versandkosten).



Buchen Sie schnell Ihren **Vorteilsrabatt** für einen der anstehenden Termine unter www.schatzkarte-essen.de

Tickets nach Verfügbarkeit

RuhrCleanup Essen: Stadtwerke-Azubis packen mit an

Auch in diesem Jahr fand der RuhrCleanup in Essen statt. Vom 09. bis 11. September haben sich ehrenamtliche Gruppen zusammengefunden, um entlang des Ruhrufers Müll und Unrat zur ordnungsgemäßen Entsorgung zu sammeln. Auch 16 Auszubildende der Stadtwerke Essen des ersten und zweiten Lehrjahres unterstützten die stadtteilübergreifende Aktion und trafen sich zum Müll einsammeln am Nordufer des Baldeneysees. Bestückt mit Zangen und großen Müllbeuteln wurde so viel Müll wie möglich aufgenommen. Am Ende des Tages waren die Beutel ordentlich voll und die Ufer deutlich sauberer.

Anna Louisa Führen aus dem zweiten Lehrjahr fand die Aktion super: „Beim RuhrCleanup können wir gemeinsam etwas für unsere Stadt tun. Das verbindet. Außerdem war es eine tolle Gelegenheit die neuen Auszubildenden bei uns näher kennenzulernen.“ Gutes tun, Teambuilding und Kennenlernen – drei Fliegen mit einer Klappe für die Stadtwerke-Azubis. <



Die Auszubildenden der Stadtwerke Essen waren beim RuhrCleanup 2022 tatkräftig im Einsatz.